



ASSOCIATION BUREAU SUISSE DU RISM

RAPPORT ANNUEL 2013



Image de couverture : **Fragment musical manuscrit du 15^e siècle utilisé comme reliure. „Iniquos odio habui et legem tuam dilexi” (K I 22).**
© Bibliothek des Frey-Grynäischen Instituts Basel

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	2
TÄTIGKEITEN	3
Katalogisierungsprojekte.....	3
Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB)	3
Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts.....	3
Nachlass Ernst Kunz	4
Hochschule Luzern – Musik.....	4
Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern.....	4
Fragmente in der Frey-Grynäischen Bibliothek Basel	4
Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen	5
Re- und Neukatalogisierung historischer Bestände der UB Basel.....	5
Kloster Fischingen – Historische Musikbibliothek	5
Statistik.....	6
Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen.....	6
Entwicklung des Katalogisierungssystems Muscat	6
Serie A/I	7
Informationspool Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts.....	7
Historical music inventories, 1500–1800.....	8
Printed Sacred Music in Europe, 1500-1800	8
OnStage: HEMU – Conservatoire de Lausanne	9
Internationale Kontakte.....	9
Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen	10
Publikationen.....	10
ORGANISATION	11
Arbeitsstelle	11
Verein	13
Vorstand.....	13
Mitglieder.....	14
Vereinsversammlung.....	14
AUSBLICK	15

EINLEITUNG

Das Jahr 2013 stand im Zeichen der Realisierung verschiedener Katalogisierungs- und Digitalisierungsprojekte sowie im Ausbau der nationalen und internationalen Kontakte. Auch in diesem Jahr konnte die Arbeitsstelle Schweiz des RISM ihre vielfältigen Aufgaben dank der finanziellen Unterstützung durch den Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF) wahrnehmen. Als Unternehmen der Abteilung *Forschungsinfrastrukturen* geniesst RISM einen hohen Stellenwert nicht nur beim SNF, sondern auch bei weiteren Partnerinstitutionen, Forschenden, Musikerinnen und Musikern sowie Bibliotheken.

Im Berichtsjahr stand im Zentrum der Arbeiten wiederum die Inventarisierung historischer Musikquellen, das eigentliche Kerngeschäft von RISM Schweiz. Neben der auf mehrere Jahre angelegten Erschliessung der Musikbestände der Nationalbibliothek wurde das Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ weiter vorangetrieben und sämtliche sich in der Universitätsbibliothek Basel befindenden relevanten Handschriften von Komponisten dokumentiert. Das damit in Zusammenhang stehende Projekt „Informationspool Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“, das die Daten der RISM-Datenbank mit Digitalisaten der entsprechenden Quellen und Tonaufnahmen aus den Beständen der Fonoteca Nazionale Svizzera verbindet, wurde abgeschlossen. Die Daten werden im ersten Quartal 2014 der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht und innerhalb der RISM-Datenbank aufgeschaltet. Die Digitalisierung von Quellen ist mittlerweile für jede historisch ausgerichtete Wissenschaft sowohl in Bezug auf die Verbreitung als auch im Hinblick auf die Langzeitarchivierung ein aktuelles und wichtiges Thema. RISM Schweiz ist bemüht, einen Beitrag mittels derartiger Projekte zu leisten und so mitzuhelfen, bedeutendes Kulturgut zu erhalten und publik zu machen.

Als neues Katalogisierungsprojekt wurde die Inventarisierung der historischen Quellen in der Musikbibliothek der Hochschule Luzern und der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern gestartet. Im Rahmen dieser Kooperation hat der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM seine Vereinsversammlung in Luzern durchführen dürfen.

Ein weiteres wichtiges Tätigkeitsfeld von RISM Schweiz liegt in der stetigen Weiterentwicklung seiner eigenen Datenbank Muscat. Die hohe Qualität hat auch die RISM-Zentralredaktion in Frankfurt dazu bewogen, das System für sämtliche Arbeitsstellen auf internationaler Ebene zu adaptieren. Es fanden bereits erste Gespräche statt, wie dieses Ziel zu erreichen sei. RISM Schweiz wird bei der Weiterentwicklung eine entscheidende Rolle übernehmen. Bereits bei der operativen Umsetzung eines Systems für die Online-Präsentation der Daten aus der Serie A/I (Musikdrucke bis 1800) hat RISM Schweiz den grössten Teil der Arbeit übernommen und sein Know-how der internationalen RISM Gemeinschaft zur Verfügung gestellt. Damit war das Jahr 2013 besonders in Bezug auf die Kooperation mit der Zentralredaktion und mit anderen RISM-Arbeitsstellen sehr bedeutend.

Auch der Kontakt zu weiteren internationalen Institutionen ist für RISM Schweiz im Sinne eines wissenschaftlichen Austauschs von unschätzbarem Wert. RISM Schweiz hat in den letzten Jahren solche Kontakte verstärkt, da auch im Bereich der Quellenforschung und der Entwicklung von technischen Infrastrukturen die Bedeutung der Ländergrenzen immer mehr abnimmt. Neben den Teilnahmen an Kongressen der International Association of Music Libraries (IAML) und der International Society for Music Information Retrieval (ISMIR) haben sich die Mitarbeitenden von RISM Schweiz auch bei der Umsetzung der Music Encoding Initiative (MEI) intensiv eingebracht.

TÄTIGKEITEN

Katalogisierungsprojekte

Das Kerngeschäft von RISM Schweiz ist die Katalogisierung von musikalischen Quellen, die sich in Schweizer Bibliotheken, Archiven und Klöstern befinden. Im vergangenen Jahr standen folgende Projekte im Zentrum:

Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB)

Seit Januar 2006 werden in einem Mehrjahresplan die Komponistennachlässe der Schweizerischen Nationalbibliothek (NB) inventarisiert. RISM Schweiz erfasst einerseits die gesamten Nachlässe als Inventarverzeichnisse zu Händen des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) und katalogisiert andererseits die musikalischen Dokumente für die eigene Datenbank. Im Zentrum der Inventarisierung für die RISM-Datenbank standen mit der Erfassung von rund 600 Datensätzen die handschriftlichen Musikquellen aus dem Nachlass von Reinhold Laquai. Des Weiteren konnten sämtliche Werke aus Einzelerwerbungen sowie die Quellen aus den Sammlungen Häfliger-Gasser und Walter Simon Huber erschlossen werden. Die RISM-Datenbank wuchs im Berichtsjahr aus diesem Projekt um rund 1'400 neue Titeleintragungen an; die Datenbank enthält damit nunmehr über 6'700 Einträge aus den Beständen der Nationalbibliothek.

Daneben wurden 490 Stunden für die Erstellung der SLA-Inventare sowie die laufende Aktualisierung der Signaturliste des historischen Musikbestandes NB aufgewendet. So wurden 2013 die Inventare folgender Komponisten erstellt und teilweise auf der Homepage des SLA publiziert: Nachlass Reinhold Laquai, die Sammlungen Albert Moeschinger und Häfliger-Gasser sowie das Archiv Walter Simon Huber. Die für das Berichtsjahr geplante Erstellung eines Inventars sämtlicher Einzelerwerbungen der Signaturengruppen Ms Mq

konnte bereits 2012 abgeschlossen werden, wobei das Inventar erst 2013 publiziert wurde. Die Erschliessung des Nachlasses von Hans Schmid-Kaiser wurde noch im laufenden Jahr in Angriff genommen. Die Online-Schaltung des Inventars ist für das zweite Quartal 2014 geplant.

Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts

Die Anlage und die Umsetzung des Projekts wurden neu strukturiert. Demnach werden jeweils sämtliche, im Projekt aufgelisteten Komponistennachlässe einer einzigen Bibliothek auf einmal katalogisiert. Durch dieses Vorgehen können die Inventarisierungsarbeiten effizienter durchgeführt werden. Gemäss Planung im SNF-Gesuch war die Erschliessung der für dieses Projekt relevanten Komponisten, deren Quellen sich in der Universitätsbibliothek Basel befinden, vorgesehen. Nachdem bereits 2012 die musikalischen Quellen aus den kleineren (Teil-)Nachlässen von Alfred Glaus, August Walter, Gustav Weber und Eduard Munzinger vollständig und derjenige von Edgar Munzinger zu einem grossen Teil erschlossen worden waren, konnten per Anfang 2013 die restlichen Quellen in Angriff genommen werden. Namentlich handelt es sich um diejenigen aus den Nachlässen von Karl Munzinger und Friedrich Theodor Fröhlich.

Dank der raschen Bearbeitung der Basler Quellen – die Arbeiten wurden bereits im September 2013 abgeschlossen – konnte mit der Erschliessung von ergänzenden Dokumenten aus der Zentralbibliothek (ZB) Solothurn begonnen werden, obwohl dies erst für 2014 geplant war. Inhaltlich stellen diese Quellen eine ideale Ergänzung zu den Beständen in Basel dar, weil es sich um Handschriften der Komponisten Karl, Edgar und Eduard Munzinger

handelt. Ursprünglich lagerten diese „Munzingeriana“ im Stadtarchiv Olten. Sie wurden jedoch im Frühjahr 2013 aus Platzmangel und auch aus inhaltlichen Gründen in die ZB Solothurn überführt. Nach Abschluss der Erschliessung dieser Quellen, voraussichtlich im Frühsommer 2014, dürften nahezu sämtliche existierenden Quellen dieser drei Komponisten in der RISM-Datenbank erfasst sein. Die RISM-Datenbank wurde durch die Aufnahme der oben beschriebenen Quellen um über 1'600 Titeleinträge ergänzt. Sie enthält aus dem „Repertorium der Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ nun die Beschreibung von gut 11'670 Quellen.

Nachlass Ernst Kunz

Der Nachlass des Komponisten und Dirigenten Ernst Kunz, der ebenfalls in der ZB Solothurn untergebracht ist, konnte wie geplant im ersten Quartal des Berichtsjahres abschliessend bearbeitet werden. RISM Schweiz hat damit den gesamten Nachlass seit Beginn der Arbeiten im Oktober 2010 nicht nur in seiner Datenbank erschlossen, sondern ihn darüber hinaus auch geordnet, gesäubert und in säurefreie Materialien verpackt. Der Nachlass erhielt Anfang 2013 eine unerwartete Erweiterung von ergänzenden Quellen aus dem Stadtarchiv Olten. Aus Gründen der nun erreichten Fast-Vollständigkeit der Werke von Ernst Kunz in Solothurn erachteten es die Mitarbeitenden von RISM Schweiz jedoch als äusserst sinnvoll, trotz Verzögerung, die zusätzlichen Dokumente ebenfalls zu beschreiben und in die Datenbank aufzunehmen. Sämtliche Daten, nämlich 545 Titeleintragungen, sind seit Mitte 2013 online geschaltet.

Hochschule Luzern – Musik

Entgegen der ursprünglichen Annahme, dass sich sämtliche historischen Musikquellen der Luzerner Hochschulen in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern befinden würden, zeigte sich, dass auch die Musikbibliothek der Hochschule Luzern–Musik (HSLU–Musik) entsprechende Dokumente besitzt. Ein grosser Teil davon stammt aus einer Schenkung des

berühmten Violinisten Rudolf Baumgartner, der in regem Austausch mit national und regional bedeutenden Komponisten des 20. Jahrhunderts stand. Bei sämtlichen Quellen handelt es sich um Handschriften, von denen etwa 20 Prozent mit Sicherheit als Autographe bezeichnet werden können. Das gesamte Luzerner Projekt wurde demnach umgestellt, um sich zunächst auf diesen kleineren Bestand konzentrieren zu können. Im Verlauf des Jahres wurden so rund 600 Datenbankeinträge aus den Quellen der Musikbibliothek der HSLU–Musik generiert.

Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern

Die Erschliessungsarbeiten an der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern (ZHB Luzern) begannen im Oktober, nachdem die Beschreibung eines grossen Teils der Quellen an der HSLU–Musik abgeschlossen war. Am Beginn dieses Projekts stand und steht noch immer die Inventarisierung des umfangreichen Nachlasses von Richard Rosenberg, deutscher Exil-Komponist und promovierter Jurist mit Wohnsitz in der Zentralschweiz. Der grosse Umfang betrifft nicht nur die Menge an Werken, die Rosenberg komponiert hätte, sondern vielmehr am erhaltenen Material, das durchgehend aus Autographen besteht und zahlreiche Umarbeitungen enthält, die jeweils einen eigenen Eintrag in der RISM-Datenbank erhalten. Besonders die Inventarisierung der Bühnenwerke, die aus inhaltlichen Gründen gleich zu Beginn des Projekts redigiert wurden, erforderte einen grossen zeitlichen Aufwand. Per Ende Jahr verzeichnete die RISM-Datenbank aus dem Nachlass Rosenberg 65 Titelaufnahmen. Die Arbeiten an diesem Bestand werden im Jahr 2014 weitergeführt.

Fragmente in der Frey-Grynäischen Bibliothek Basel

Im ursprünglichen Bestand der Frey-Grynäischen Bibliothek in Basel von 1747 wurden in einem im März gestarteten Kleinprojekt diejenigen Bücher in der RISM-Datenbank erfasst, in deren Einbänden Musikhandschriften verwendet wurden. Das Projekt wurde als

Zusammenarbeit zwischen dem Musikwissenschaftlichen Seminar der Universität Basel, RISM Schweiz, dem Frey-Grynäischen Institut und der Universitätsbibliothek Basel durchgeführt. Ende April wurde die Durchsicht der Pergamenteinbände im Frey-Grynäischen Institut beendet. Unter den ca. 1'200 Büchern mit Pergament- oder Halbpergament-Einband wurden 17 mit Notation identifiziert und erfasst (dazu ein Band im neueren Bestand). Ab Herbst wurde derjenige Teil der Sammlung bearbeitet, der als Depositum im Magazin der Universitätsbibliothek Basel steht (etwa 8'500 Bände). Darunter befinden sich 124 Fragmente mit Musiknotation. Die Katalogisierung wurde per Ende 2013 abgeschlossen. Damit erweiterte sich die RISM-Datenbank um 141 Einträge. In einem späteren Arbeitsschritt (voraussichtlich noch 2014) werden diese von der Reproduktionsabteilung der UB Basel digitalisiert und die Abbildungen mit den RISM-Katalogisaten verknüpft.

Die Beschreibung von derartigen Fragmenten ist für die musikwissenschaftliche Forschung wichtig. Einerseits kann damit unter Umständen ein bestimmter Teil einer nicht mehr vorhandenen Bibliothek rekonstruiert werden. Denn nach der Reformation wurden oftmals die katholischen, liturgischen Bücher der ehemaligen Basler Klöster von den zahlreichen Buchhändlern auseinandergenommen und als Einbände wieder verwendet. Andererseits kann man unter diesem Gesichtspunkt auch die Verbreitungsströme von musikalischen Werken besser verstehen.

Musikbibliothek St. Andreas, Sarnen

Im Auftrag des Benediktinerinnenklosters St. Andreas in Sarnen erfasst Dr. Gabriella Hanke Knaus mit Hilfe der RISM-Software dessen historische Musikbibliothek. Während des Berichtsjahres sind gut 1'500 Titeleintragungen neu in die RISM-Datenbank erschlossen worden. Damit sind inzwischen insgesamt rund 9'200 Titel aus Sarnen in der Datenbank erfasst, die jedoch erst nach Abschluss sämtlicher Inventarisierungsarbeiten in der Bibliothek veröffentlicht werden. Das Kloster St. Andreas besitzt einen reichen Schatz an musikalischen

Quellen, die bis ins 17. Jahrhundert zurückreichen. Darunter befinden sich auch zahlreiche frühe Drucke, die vor allem für die RISM-Serie A/I von grossem Wert sind und eine wichtige Ergänzung zu bereits erfassten Quellen darstellen.

Re- und Neukatalogisierung historischer Bestände der UB Basel

Die RISM-Datenbank enthält zahlreiche Einträge, die bereits vor langer Zeit noch auf Karteikarten erfasst worden waren und erst später in die Datenbank eingefügt wurden. In vielen Fällen sind die Quellenbeschreibungen spärlich und lückenhaft. RISM Schweiz sichtet deshalb solche Quellen und nimmt Ergänzungen sowie Verbesserungen in der Datenbank vor. Von Mitte September bis Ende Jahr konnten 441 Datenbankeinträge verbessert werden. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Quellen mit Kompositionen aus dem 18. Jahrhundert (u.a. Franz Ignaz Beck, Johann Christian Bach, Joseph Haydn). Ausserdem wurden als Ergänzung zu den bestehenden A/I-Dokumenten zusätzlich einige Drucke in der Datenbank beschrieben. Dadurch wuchs die RISM-Datenbank um 176 Einträge.

Die Re- und Neukatalogisierung von alten, unvollständig beschriebenen Quellen ist insofern von grosser Bedeutung, als solche fehlerhaften Datensätze als „totes Material“ und damit als inexistent betrachtet werden müssen. Denn Titeleintragungen sind nur dann sinnvoll, wenn sie auch korrekt sind. Der Stellenwert dieser Arbeit ist im Hinblick auf eine saubere und möglichst fehlerfreie Datenbank wie eine Neukatalogisierung zu betrachten.

Kloster Fischingen – Historische Musikbibliothek

Als die Klosterkirche in Fischingen 2006 restauriert wurde, tauchte in einem Barockschrank auf der Orgelempore vergessenes, historisches Notenmaterial auf. Dieses repräsentiert in seiner handschriftlichen und gedruckten Überlieferung in Form von Quellen aus dem späten 17. Jahrhundert bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts die reiche liturgisch-

musikalische Tradition der Benediktinermönche im Spätbarock und in der Aufklärung. Nach dem Restaurieren der Dokumente stellte sich dem Verein Barockkirche Fisingen die Frage, was mit diesem Schatz geschehen sollte. Der Wunsch nach einer professionellen Erschliessung zur Verbreitung in der Öffentlichkeit war und ist gross. Auch sollen vermehrt Konzerte in Fisingen, basierend auf diesem Notenmaterial, stattfinden.

RISM Schweiz reichte Ende 2013 eine Offerte beim Verein Fisinger Musikalien ein. Dank positivem Entscheid Anfang März 2014 können die Inventarisierungsarbeiten im Mai 2014 aufgenommen werden. Das Projekt wird voraussichtlich ein Jahr dauern.

Statistik

Ein Vorteil der neuen RISM-Erfassungssoftware ist der Umstand, dass die Daten je nach Notwendigkeit direkt online gestellt oder für allfällige Korrekturarbeiten zurückgehalten werden können. Demzufolge stimmt die Anzahl der erfassten Dokumente nicht mit den tatsächlich für die Öffentlichkeit sichtbaren Einträgen überein, was in der folgenden Übersicht berücksichtigt ist. In der RISM-Datenbank auf www.rism-ch.org waren per Ende des Berichtsjahres folgende Quellentypen dokumentiert:

Materialtypus	Ende 2012 total (öffentlich)	Ende 2013 total (öffentlich)	Differenz total 2012/13
Autographe	9712 (8922)	12'085 (12'085)	2'373
Fragliche Autographe	669 (634)	716 (628)	47
Manuskripte mit autographen Eintragungen	152 (146)	160 (154)	8
Manuskripte	33'158 (32'097)	35'772 (32'776)	2'614
Drucke	26'948 (24'170)	27'716 (24'948)	768
Mehrere Typen in einem Titel	2'999 (2'677)	3'371 (3'229)	372
TOTAL	68'741 (64'180)	74'442 (68'328)	5'701

Weiterführende Projekte, Entwicklungen und Kooperationen

Neben den Katalogisierungsarbeiten engagierte sich RISM Schweiz auch in diversen weiterführenden Projekten und konnte so auch seine technische Infrastruktur verbessern:

Entwicklung des Katalogisierungssystems Muscat

Während der RISM-Konferenz im Juni 2012 in Mainz hat der Vorstand des Vereins „Internationales Quellenlexikon der Musik, e.V.“ ein Expertenteam zusammengestellt, um das von der Zentralredaktion und einem Grossteil der RISM-Arbeitsgruppen verwendete, bisherige Datenbanksystem Kallisto zu ersetzen. Laurent Pugin war Mitglied dieser Expertengruppe.

Eine der Aufgaben dieser Gruppe war es, verschiedene mögliche Systeme auszuwerten, darunter auch dasjenige von RISM Schweiz und RISM UK. Damit das neue System von allen RISM-Arbeitsgruppen und der Zentralredaktion genutzt werden kann, haben RISM Schweiz und RISM UK entschieden, ihr System unter dem Namen Muscat unter einer Open-Source-Lizenz zu vertreiben.

Im Frühjahr 2013 hat der internationale RISM-Vorstand auf Empfehlung der Expertengruppe das System Muscat als Nachfolgedatenbank von Kallisto gewählt. Ein Kooperationsvertrag für das Weiterentwicklungs-Projekt wurde von den drei Partnern, nämlich dem internationalen RISM-Trägerverein, RISM UK und RISM

Schweiz unterzeichnet. Die RISM-Arbeitsgruppen wurden während der IAML-Konferenz in Wien darüber informiert. Seit der Entstehung dieser Zusammenarbeit hat für die Planung, Aufgabenverteilung und das Verfolgen des Projekts alle zwei Wochen ein „Onlinetreffen“ zwischen Mitarbeitern der Zentralredaktion und RISM Schweiz stattgefunden.

Zur Vorbereitung dieser Kooperation wurde eine detaillierte Dokumentation von Muscat verfasst. Der Quellcode des Projekts wurde über einen Hosting- und Verwaltungsservice von Open-Source Projekten veröffentlicht. Um eine optimale Infrastruktur auch für grössere Projekte zu gewährleisten, hat RISM Schweiz in diesem Jahr einen neuen Server in einem externen Rechenzentrum in Zürich installiert. Neben der besseren Leistung des neuen Servers wurde eine neue Virtualisierungslösung ausgewählt, die mehr Flexibilität für die Serververwaltung bietet. Am Muscat-System wurden viele Verbesserungen vorgenommen, die in eine Version 2.0 mündeten und die Basis für die Weiterentwicklung des Projekts in Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion ab 2014 bilden werden. Diese Verbesserungen beinhalten unter anderem ein neues Visualisierungstool für Musikincipits. Die Bayerische Staatsbibliothek, die das OPAC-System von RISM International verwaltet, wird diese Neuerung auch übernehmen. Die internationale RISM-Gemeinschaft profitiert damit von der jahrelangen Erfahrung in der Entwicklung von Muscat durch RISM Schweiz.

Serie A/I

An einer Sitzung des Koordinierungsausschusses an der IAML-Konferenz im Juli 2012 wurde Unzufriedenheit über die Benutzer-CD-ROM der Serie A/I laut, welche im Dezember 2011 vom Bärenreiterverlag veröffentlicht wurde. Diese Unzufriedenheit betrifft sowohl die Datenqualität als auch ihre Struktur. Die Suchfunktion war nicht zufriedenstellend, da sie oft ungenaue und unvollständige Resultate lieferte. Als mögliche Lösung wurde eine vorübergehende Bereitstellung von Muscat mit den Daten der Serie A/I für alle RISM-Arbeitsgruppen diskutiert. Ziel dieses Versuchs

ist es, strukturelle Probleme zu beheben und den Bibliotheken gleichzeitig die Möglichkeit zu geben, ihre Daten eigenständig zu korrigieren. Diese Idee hat sich Anfang 2013 konkretisiert und der internationale RISM Verein sowie RISM Schweiz haben eine Kooperationsvereinbarung für die Serie A/I unterzeichnet.

Im Frühjahr 2013 hat RISM Schweiz die Datenstruktur von A/I auf der Grundlage einer Reihe von durchgeführten Tests der Zentralredaktion überarbeitet. Daraufhin hat die Zentralredaktion die vorgeschlagenen Änderungen ausgeführt. Die erste Version der Datensätze erhielt RISM Schweiz Ende April, worauf die Daten in den Entwicklungsserver importiert wurden. Nach dieser ersten Testphase wurde Muscat an dieses Projekt angepasst, so dass die Mitarbeiter von RISM die relevanten Quelleninformationen zu den verschiedenen Drucken direkt korrigieren und ergänzen können. Die Datenbank der Serie A/I, die ca. 300'000 Titeleintragungen von rund 100'000 verschiedenen Drucken enthält, wurde online gestellt und als Projekt an der IAML-Konferenz in Wien präsentiert.

Die Auswirkungen der Online-Veröffentlichung der Serie A/I sind signifikant. Durch diesen Beitrag ist RISM Schweiz zu einem wichtigen Akteur in der Diskussion über die Katalogisierung der Serie A/I geworden, aber auch was Drucke im Allgemeinen betrifft. Der innovative und dezentrale Ansatz, nämlich jeder Bibliothek einen Zugang zu deren Daten in Muscat zu gewähren, bringt einige Vorteile mit sich. Er erlaubt zum Beispiel den Bibliotheken, Bilder von bereits digitalisierten Quellen mit ihren Datenbankeinträgen zu verknüpfen respektive zu verlinken. Schliesslich wäre es denkbar, dass das Visualisierungssystem, wie es für die Serie A/I entwickelt wurde, auch für andere Disziplinen genutzt werden könnte. Eine Präsentation darüber ist für die IAML-Konferenz 2014 vorgesehen.

Informationspool Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts

Beim Projekt „Informationspool Repertorium der Schweizer Komponisten des 19. Jahrhun-

derts“ handelt es sich um ein im September 2008 gestartetes Projekt, das mit der Fonoteca Nazionale Svizzera entwickelt wurde, um unterschiedliche Quellen in einem Digitalisierungsprojekt zu vereinigen. Digitale Abbildungen von mehreren musikalischen Quellen aus der RISM-Datenbank werden mit Links zu Tonaufnahmen aus der Fonoteca Nazionale und zur Biographie ausgewählter Musiker aus dem Historischen Lexikon der Schweiz (www.hls-dhs-dss.ch) versehen. Das Projekt wurde mit einem namhaften Beitrag aus dem Gewinn vom Verkauf numismatischer Produkte der „swissmint“, nach einem Evaluationsverfahren durch das Bundesamt für Kultur (BAK), finanziert.

Neben der Digitalisierung von Quellen kleinerer Bibliotheken, die keine erforderliche Infrastruktur besitzen, durch das Personal von RISM Schweiz, wurden bei den beiden grossen Universitäts- bzw. Zentralbibliotheken Basel und Zürich die Reproduktionen in Auftrag gegeben. So sind insgesamt 13'807 seiten Bildmaterial handschriftlicher Musiknoten von Schweizer Komponisten vorwiegend des 19. Jahrhunderts zusammen gekommen. Diese befinden sich bereits auf dem Webserver von RISM Schweiz. Mit der Aufschaltung von Muscat 2.0 im März 2014 wurden die Bilder mit den Datenbeschreibungen und den Aufnahmen aus der Fonoteca Nazionale Svizzera verknüpft. Die Verknüpfung mit der Online-Datenbank des Historischen Lexikons der Schweiz (HSL) erfolgte bereits. Des Weiteren wurde eine neue Funktion entwickelt, die eine Suche nach Datensätzen mit Bildmaterialien ermöglicht.

Für dieses Projekt hat RISM Schweiz eine neue Applikation in die Datenbank integriert. Diese erlaubt es, gescannte Bilder direkt in die RISM Datenbank einzufügen und zu veröffentlichen. Für die Anwender bedeutet dies, dass sie die von RISM aufgeführten Daten und das gescannte Bild der Quelle auf einen Blick sehen und miteinander vergleichen können. Die Anzeige der Bilder über *diva.js* ist ein Open-Source-Tool, das speziell für hochauflösende Bilder entwickelt wurde.

Historical music inventories, 1500–1800

Die Reihe der Online-Veröffentlichungen "Historical music inventories, 1500-1800" begann im Jahr 2010 mit der Bearbeitung von zwei historischen Musikinventaren aus Schweizer Klöstern, innerhalb eines SNF-Forschungsprojekts in Zusammenarbeit mit der Universität Freiburg. In den Jahren 2011 und 2012 haben zwei Mitarbeiter von RISM Schweiz sieben weitere Inventare hinzugefügt. Im Berichtsjahr folgten vier weitere Inventare, wobei das letzte von einem externen Autor (Dr. des. Christoph Riedo) katalogisiert wurde. Folgende vier Inventare konnten 2013 publiziert werden:

- The Inventory of St Leodegar in Schönenwerd (1622) (Historical Music Inventories, 10),
- The Zurich 'Deutsche Schule' Inventory (1698) (Historical Music Inventories, 11),
- The Zurich 'Chorherrenstube' Inventory (1698) (Historical Music Inventories, 12),
- The 'Goldenes Buch' of the Aarau Collegium Musicum (1710) (Historical Music Inventories, 13).

Nach dem Abschluss der vorgesehenen Katalogisierung der Schweizer Musikinventare sieht die Fortsetzung der Reihe im Jahr 2014 vor, dass RISM weiterhin die redaktionelle Beaufsichtigung und Aufrechterhaltung der Datenbank übernimmt. Die Autoren der Transkriptionen werden jedoch von auswärts herangezogen.

Printed Sacred Music in Europe, 1500-1800

Die in diesem Projekt erstellte Datenbank hat als Ziel, alle Drucke geistlicher Musik, die in Europa zwischen 1500 und 1800 veröffentlicht wurden, zu erfassen und zu beschreiben. Darüber hinaus enthält sie auch Texte und Musikincipits sämtlicher Werke sowie die Übertragung von allfälligem Textmaterial aus den Drucken, wie beispielsweise von Titelseiten, Widmungen oder Vorworten. Letztere Informationen helfen der Forschung, das Netzwerk von Mäzenatentum und Marktstrategien aufzuzeigen, das Widmungsträger, Drucker und

Buchhändler miteinander verband. Ausserdem können diese Daten mit der Zirkulation des musikalischen Repertoires verglichen werden.

Im Berichtsjahr wurde die Datenbank wie vorgesehen online gestellt. Die Projektmitarbeiter (Universität Freiburg und Cini-Stiftung in Venedig) konnten neue Titel hinzufügen, aber auch Korrekturen an den alten Datensätzen vornehmen. Das SNF-Forschungsprojekt wurde im Oktober 2013 abgeschlossen. Eine mögliche Zusammenarbeit mit RISM auf internationaler Ebene wird anvisiert, besonders mit der erwarteten Online-Veröffentlichung der Serien A/I und B/I-II. Diskussionen dazu haben bereits begonnen und werden im Jahr 2014 weiter verfolgt.

OnStage: HEMU – Conservatoire de Lausanne

Ende 2012 begann RISM Schweiz eine Zusammenarbeit mit der Haute Ecole de Musique (HEMU) – Conservatoire Lausanne für das Projekt OnStage, das sich mit historischen Konzertprogrammen auseinandersetzte. Dieses Projekt wurde von der HEMU selbst finanziert. Ziel war es, die Konzertprogramme aus der Bibliothek zu digitalisieren und zu indexieren. Das Modell, das RISM Schweiz für dieses Projekt vorgeschlagen hat, stammt aus dem TEI-Projekt „Kapellmeisterbuch“. Die Verwendung des XML-Standards TEI gibt dem Projekt eine hohe wissenschaftliche Basis und sorgt für gute Datenaustauschmöglichkeiten bei möglichen zukünftigen Entwicklungen. RISM Schweiz beteiligte sich an diesem Projekt in zwei Bereichen; bei der Digitalisierung der Quellen und bei der Entwicklung der Online-Publikation. Die Konzertprogramme wurden mit Texten von Mitarbeitern des Konservatoriums ergänzt und Ende September 2013 online gestellt.

Das Projekt wurde auch an einer Konferenz Ende November am Lausanner Konservatorium (P. Boschetti, V. Struijk Van Bergen und L. Pugin) vorgestellt. Ausserdem wurde dank neuer Erkenntnisse bei dieser Gelegenheit das „Kapellmeisterbuch“ aktualisiert, so dass nun

beide Projekte auf demselben technischen Stand sind.

Inzwischen haben zwei Bibliotheken Interesse an diesem Projekt gezeigt; sie möchten gerne ihre historischen Konzertprogramme in die bereits bestehende Datenbank einfügen. Dabei handelt es sich um die Bibliothèque du Conservatoire de Genève mit etwa 10.000 Programmen (vor 1945) und der Bibliothèque musicale de Genève mit über 7.000 Programmen. Mit beiden Institutionen haben bereits erste Gespräche stattgefunden.

Internationale Kontakte

Auf internationaler Ebene gehören die Zentralredaktion in Frankfurt und die verschiedenen RISM-Arbeitsgruppen zu den engsten Partnern von RISM Schweiz. Für die Aufrechterhaltung des Kontakts zu den Arbeitsgruppen ist die jährliche internationale IAML-Konferenz von grosser Bedeutung. In diesem Jahr hat RISM Schweiz an der Konferenz die Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion für die Serie A/I vorgestellt. Die internationalen Kontakte werden ebenfalls durch die Teilnahme an Konferenzen gepflegt, an denen Mitarbeitende von RISM Schweiz regelmässig Vorträge halten. Im Jahr 2013 hat RISM Schweiz an folgenden grösseren Konferenzen teilgenommen:

- Classical Music Hack Day in Wien, Organisation Karajan Institut
- Workshop für das Forschungsprojekt SIMSSA (Single Interface for Music Score Searching and Analysis), Organisation McGill Universität
- Workshop für das Projekt e-Cloud de Europeana

Ein wichtiges Projekt, an dem RISM Schweiz beteiligt ist, ist die Music Encoding Initiative (MEI), deren Ziel es ist, einen Codierungsstandard für Musikquellen zu definieren. Laurent Pugin hat an der ersten zu diesem Projekt organisierten Konferenz vom 21. bis 24. Mai in Mainz teilgenommen, wobei er direkt als Mitglied in die Arbeitsgruppe gewählt wurde, die eine neue Organisationsstruktur ausarbeiten wird. Durch die neuen Kommunikationsmög-

lichkeiten hat die Arbeit dieser Gruppe vor allem in Online-Meetings stattgefunden. Im Juli 2013 hat RISM Schweiz zudem an der „Summer School de Berne in Digital Humanities“ einen Kurs zur Codierung von Musikquellen in MEI und TEI angeboten.

Anfragen und Auskünfte zu musikalischen Quellen

Mit dem Umzug in die Schweizerische Nationalbibliothek (NB) übernahm RISM Schweiz die Aufgabe, die Komponistennachlässe der NB zu betreuen. Zu den Aufgaben der Arbeitsstelle gehören die Betreuung der Benutzer sämtlicher Komponistennachlässe im Lesesaal des Schweizerischen Literaturarchivs (SLA) sowie die Beantwortung von schriftlichen Anfragen zu katalogisierten und nicht katalogisierten Beständen. Im Berichtsjahr wurden Anfragen zu den Beständen von Josef Liebeskind (5 Anfragen), Friedrich Schneeberger (2), Peter Fasbänder, Hans Corrodi, Ernst Graf, Raffaele d’Alessandro, Alfred Stern, Antoine-Léonce Kuhn und Gottfried von Fellenberg (je eine Anfrage) beantwortet. Ausserdem steht

RISM Schweiz auch für interne Anfragen und Beratungen zu den musikalischen Beständen zur Verfügung.

RISM Schweiz erhält aber auch regelmässig schriftliche und mündliche Anfragen zu allen weiteren historischen Musikbeständen in der Schweiz. Dies ist vor allem auf die rege Nutzung der Schweizerischen RISM-Datenbank zurückzuführen. Im Berichtsjahr gingen insgesamt rund 25 Anfragen zu verschiedenen Themen ein. Meistens handelte es sich dabei um die konkrete Suche nach Quellen bestimmter Komponisten. Aber auch Anfragen zur Handhabung der Datenbank wurden beantwortet.

Die Besucherstatistik der Website und der Datenbank zeigt, dass RISM Schweiz insbesondere auch im internationalen Kontext als äusserst wichtiges Arbeitsinstrument im Bereich der Quellenforschung genutzt wird. Im Vergleich zu 2012 hat sich die Besucherzahl der RISM- Datenbank und -Website um rund 20 Prozent erhöht. Interessant ist, dass 45 Prozent aller Zugriffe aus dem Ausland erfolgen.

Publikationen

- L. Pugin and R. Zitellini, ‘Instrument distribution and music notation search for enhancing bibliographic music score retrieval’. In *Proceedings of the ACM-IEEE Joint Conference on Digital Libraries (JCDL 2013)*, pp 195–8. Indianapolis, IN, USA.
- L. Pugin and T. Crawford, ‘Evaluating OMR on the Early Music Online collection’. In *Proceedings of the 14th International Society for Music Information Retrieval Conference (ISMIR 2013)*, pp.
- L. Pugin, ‘Early Music Online and the challenges of encoding part-books’. In *Proceedings of the The Music Encoding Conference 2013: Practicalities of Corpus Building: Creating and Exploring Digital Data*. [forthcoming].

ORGANISATION

Arbeitsstelle

In der Arbeitsstelle Schweiz des RISM waren im Jahr 2013 folgende Personen tätig:

Dr. Laurent Pugin, Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 80%

Seine Tätigkeit umfasste:

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Vorstandsmitglied und Sekretär des Vereins „Internationales Quellenlexikon für Musik“ (im November 2013 gewählt)
- Zusammenarbeit mit internationalen und nationalen Partnern,
- Projektentwicklung und -planung,
- Erstellen Gesuch 2014-2016 SNF,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- operative Umsetzung der Projekte „RISM data management framework“ und „Informationspool Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“,
- Verantwortung für technische Entwicklungen.

Cédric Güggi, lic.phil., Co-Leiter der Arbeitsstelle, BG: 70%

Seine Tätigkeit umfasste:

- operative Leitung der Arbeitsstelle,
- Administration (Rechnungsführung, Versicherungen, Kontrolle) und Sekretariatsarbeiten,
- Erstellen Gesuch 2014-2016 SNF,
- Projektentwicklung und -planung,
- Akquisition (inkl. Offerten) und Kontaktpflege mit Auftraggebern und Partnern,
- Vorbereitung der Vorstandssitzungen und der Vereinsversammlung nach Rücksprache und in Abstimmung mit dem Vereinspräsidium,
- Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Katalogisierung Projekte Luzern.

Yvonne Babioch, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 80%

Ihre Tätigkeit umfasste:

- Leitung des Inventarisierungsprojekts in der Schweizerischen Nationalbibliothek inkl. Benutzerbetreuung NB und Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen in der Schweiz,
- Unterstützung der Co-Leitung im administrativen Bereich sowie der Weiterentwicklung der Datenbank und Website.

Dr. Nicola Schneider, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG: 50%, Januar bis März

Seine Tätigkeit umfasste:

- Leitung und Ausführung des Inventarisierungsprojekts Ernst Kunz.

Dr. Claudio Bacciagaluppi, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG: 40%

Seine Tätigkeit umfasste:

- Inhaltliche Umsetzung des Projekts „Informationspool“,
- Übersetzungen, Bearbeitung von Anfragen zu musikalischen Beständen der Schweiz und Assistenz Co-Leitung,
- Leitung und Katalogisierung der Fragmente in der Frey-Grynäischen Bibliothek.

Florence Sidler, M. A., wissenschaftliche Mitarbeiterin, BG: 40% (Januar bis März), BG: 50% (seit April)

Ihre Tätigkeit umfasste:

- Leitung und Inventarisierung des Projekts „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ und Re katalogisierung der Bestände der UB Basel,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich sowie der Weiterentwicklung der Datenbank und Website.

Dr. Michael Matter, wissenschaftlicher Mitarbeiter, BG: 40% (seit April)

- Inventarisierung Komponistennachlässe NB (Arbeitseinführung),
- Inventarisierung im Projekt „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“,
- Unterstützung der Co-Leiter im administrativen Bereich.

Rodolfo Zitellini, B. A., IT-Assistent, BG: 40%

Seine Tätigkeit umfasste:

- Server- und Netzwerkverwaltung (Installierung, Behebung von Störungen, Upgrade),
- Entwicklung von Programmen, Dokumentation und technische Unterstützung der Mitarbeiter.

Verein

Vorstand

Der Vorstand setzte sich im Berichtsjahr gleich zusammen wie im Vorjahr. Folgende Mitglieder bildeten den Vorstand des Vereins per Ende 2013:

Präsident:

Prof. Dr. Hans Joachim Hinrichsen, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Zürich

Vizepräsident und Kassier:

Oliver Schneider, Sekretär des Verwaltungsrates der Solothurner Spitäler AG soH

Weitere Mitglieder:

Marie-Christine Doffey, Direktorin der Schweizerischen Nationalbibliothek

Pio Pellizzari, Direktor der Schweizerischen Nationalphonothek

Ernst Meier, SUISA-Musikdienst

Prof. Dr. Cristina Urchueguia, Assistenzprofessorin für Musikwissenschaft an der Universität Bern

Prof. Dr. Thomas Drescher, Musik-Akademie der Stadt Basel, Schola Cantorum Basiliensis

Dr. Urs Fischer, Leiter Sondersammlungen der Zentralbibliothek Zürich

Christoph Ballmer, Fachreferent für Musikwissenschaft an der Universitätsbibliothek Basel

Tätigkeiten des Vorstands

Der Vorstand traf sich im Berichtsjahr zu drei ordentlichen Sitzungen in der Schweizerischen Nationalbibliothek. Themen der Vorstandssitzungen waren:

- Personalfragen: Arbeitsverträge, Gehälter, Auswahlverfahren zur Anstellung eines neuen wissenschaftlichen Mitarbeiters,
- Finanzen: Abnahme Jahresrechnung 2012, Budgetberatung 2014,
- Organisation der Inventarisierungsprojekte,
- Organisation der übrigen Projekte,
- SNF-Gesuch 2014-2016,
- Softwareentwicklung und Homepage,
- Internationale Projekte (Weiterentwicklung RISM-Software und Kooperation mit RISM-Zentralredaktion),
- Kooperationen auf nationaler Ebene: SAGW, SMG, e-manuscripta, HLS,
- Vorbereitung Vereinsversammlung inkl. Ausarbeitung Statutenänderung.

Mitglieder

Der Verein Arbeitsstelle Schweiz des RISM zählte im Berichtsjahr 48 Einzel-, Kollektiv- und Gönnermitglieder (2012: 49).

Vereinsversammlung

Die ordentliche Jahresversammlung des Vereins Arbeitsstelle Schweiz des RISM fand am 5. Juni 2013 in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern statt. Nebst der Präsentation der Jahresrechnung und des Jahresberichts 2012 stand eine kleine Statutenänderung in Bezug auf die Auflösung des Vereins oder die Fusion mit einer anderen Einrichtung auf der

Traktandenliste. Des Weiteren berichteten die beiden Geschäftsführer in einem kurzen Überblick von den abgeschlossenen und noch laufenden Aktivitäten der Arbeitsstelle.

Im Anschluss kamen die Vereinsmitglieder in den Genuss eines Konzerts, in welchem Gesangsduette aus Luzerner Quellen des 18. Jahrhunderts vorgetragen wurden. Ausführende waren die beiden jungen Sängerinnen Marianne Knoblauch und Stefanie Erni sowie der Lautenist Ori Harmelin. Die kleinen Trouvailles kamen beim Publikum ausserordentlich gut an, wie sich im lang anhaltenden Applaus zeigte.

AUSBLICK

Im Zentrum der kommenden Jahre steht weiterhin die Umsetzung von diversen Projekten, sowohl in Bezug auf die Katalogisierung musikalischer Quellen als auch auf die weitere Entwicklung der technischen Infrastrukturen. Neben der Weiterführung bereits angefangener Katalogisierungsprojekte wie beispielsweise die Komponistennachlässe in der Schweizerischen Nationalbibliothek, die historischen Quellen in der Zentral- und Hochschulbibliothek Luzern oder dem „Repertorium Schweizer Komponisten des 19. Jahrhunderts“ sollen auch neue Bestände aus verschiedenen Schweizer Institutionen in die RISM-Datenbank aufgenommen werden. Ein besonderes Augenmerk soll hierbei auf Bestände aus Klöstern gelegt werden. In Planung sind bereits die Erfassung der Quellen im Kloster Fischingen sowie des Kapuzinerarchivs in Luzern. Mit der Umsetzung dieser Projekte wird die RISM-Datenbank nicht nur quantitativ einen grossen Zuwachs erhalten sondern auch qualitativ, handelt es sich doch bei diesen historischen Dokumenten zu einem grossen Teil um Unikate, die die reiche Musiktradition vergangener Epochen an unterschiedlichen Orten in der Schweiz dokumentieren. Daneben sollen aber auch kleinere Sammlungen, wie zum Beispiel diejenige des Centre Niedermeyer in Nyon, berücksichtigt und erschlossen werden, zumal solche Institutionen keinerlei Möglichkeiten haben, ihre musikalischen Bestände nach wissenschaftlich anerkannten Grundsätzen zu dokumentieren.

Zusätzlich zur Erfassung noch nicht festgehaltener Quellen ist RISM Schweiz bestrebt, auch ältere Titelaufnahmen in seiner Datenbank aktuell zu halten. Denn oftmals genügen ältere Katalogeintragungen heutigen Standards nicht mehr oder sie sind sogar lücken- und fehlerhaft. Es ist daher unabdingbar, dass die Datenbank in dieser Hinsicht möglichst „sauber“

gehalten wird. Auch im Hinblick auf einen Datenaustausch auf internationaler Ebene mit anderen RISM-Arbeitsgruppen und der RISM-Zentralredaktion sind diese Korrekturarbeiten nicht nur sinnvoll sondern unverzichtbar.

Im Jahr 2014 wird die Zusammenarbeit mit der Zentralredaktion betreffend Serie A/I abgeschlossen. Die Daten werden anschliessend im OPAC-System der Bayerischen Staatsbibliothek publiziert und frei zugänglich gemacht. Es ist davon auszugehen, dass die Aufschaltung von A/I auch in Zukunft neue Impulse für eine weitere technische Verbesserung bringt, zumal die e-Cloud „Europeana“ bereits ihr Interesse am System signalisiert hat. Eine mögliche diesbezügliche Kooperation wäre nicht nur wünschenswert sondern sicher auch sinnvoll.

In technischer Hinsicht bleibt in der mittelbaren Zukunft die Weiterentwicklung von Muscat eine Schlüsselaufgabe von RISM Schweiz. Die Arbeit daran wird in engem Austausch mit der Zentralredaktion und den RISM-Arbeitsgruppen, welche direkt am Projekt beteiligt sind, durchgeführt. Solche Tätigkeiten sind für RISM Schweiz eine grosse Chance, sich über die Landesgrenzen hinaus zu profilieren und den Austausch sowie den Kontakt mit den RISM-Arbeitsgruppen zu pflegen oder gar zu intensivieren.

Le RISM Suisse est soutenu par

